

Die Schwalbe

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr. Werner Speckmann, 4700 Hamm i.W., Lisenkamp 4, Ruf 29481 oder an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 6100 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)

Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8 (Drei- und Mehrzüger)

Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Glückstraße 4 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, 8000 München 9, Pistorinistr. 8 (Mathematisches und Retro)

Dr. H. Staudte, 5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i.W., Geibelstr. 11 - Zahlungen auf das Postscheckkonto der „SCHWALBE V.v.P.“ Hamburg 94717 oder bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W., Konto - Nr. 9505.
Bezugspreis jährlich 15,00 DM.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 82, Ruf 433

Band XII

März 1965

Heft 3

Hans Klüver, Hamburg

Akromathische Replik

Zur Frage der Dreizüger-Bewertung

Im Dezemberheft 1964 stehen Ausführungen eines Dreizügerkomponisten, der Einspruch dagegen erhebt, daß die Dreizüger in meinem Turnierentscheid für das Schwalben-Informalturnier 1963 zu kurz gekommen seien und vor allem nicht gesondert gewertet wurden. Ein solches Veto finde ich nun doch einigermaßen merkwürdig!

Zunächst einmal die Frage der gemeinsamen Bewertung von Drei- und Mehrzügern. Das ist doch gar nichts Neues! Hier wahllos herausgegriffen zwei Beispiele aus dem Schach-Echo: Für den Jahrgang 1958 wurden die Drei- und Mehrzüger zusammen gewertet. Unter neun Auszeichnungen war ein einziger Dreizüger (als 3. ehrende Erwähnung)! Preisrichter: N. Petrovic. Für 1959 war ich Preisrichter für die Drei- bis Fünfzüger. Unter den vier Preisträgern waren wieder keine Dreizüger, die sich mit zwei Ehrenden Erwähnungen begnügen mußten. Herr Ht. Kromath ist doch Mitarbeiter des Schach-Echo. Warum hat er dann nicht schon dort dagegen Einspruch erhoben, daß Drei- und „Mehr-als-Dreizüger“ in einen Topf geworfen worden sind? Dort hat er's hingenommen; in der Schwalbe paßt es ihm nicht. Mehr als merkwürdig!

Dabei ist dem Beschwerdeführer gar nicht bewußt geworden, dass die gemeinsame Bewertung die getrennte ja mit einschließt, also nicht weniger, sondern mehr ist. Man nehme die Dreizüger aus meinem Gesamtentscheid heraus, und man hat Josef Breuers Nr. 1234 als besten Dreizüger (1. Preis!) vor drei mit einem Lob bedachten weiteren Dreizügern. Jedenfalls ist hier doch wenigstens ein Dreizüger sichtlich fünf anderen ausgezeichneten Mehrzügern vorgezogen worden - gleich hinter den beiden ersten Preisen von H. P. Rehm. Der Dreizüger hat hier also relativ besser abgeschnitten als in den beiden genannten Schach-Echo-Turnieren. Trotzdem wird protestiert. Weil die Dreizügerkomponisten die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt haben? Nein, weil der Preisrichter einer „einmaligen Irrung“ unterlag. Wirklich mehr als merkwürdig!

Sehen wir uns doch einmal an, wie es in anderen Sparten zugeht. Im Zweizügerentscheid der Deutschen Schachzeitung für 1963 schreibt der Preisrichter H. Albrecht: „Wären nicht drei Preise ausgelobt gewesen, so würden wir mit einem Preis, einer Ehrenden Erwähnung und einem Lob diesmal auskommen. Zu weiteren Auszeichnungen besteht jedenfalls kein Anlaß.“ Im Grunde genommen liegt hier ein ähnliches Dilemma vor wie bei den Schwalben-Dreizügern 1963. Und daran sind die Preisrichter schuld!?

Nun ist noch zweierlei merkwürdig. Obwohl Herr Ht.Kromath seine Ausführungen als „sachliche Untersuchungen“ bezeichnet, nennt er keinen einzigen Dreizüger, der seines Erachtens zu Unrecht übergangen worden sei. (Gerade darauf wäre man doch gespannt gewesen!) Und das Merkwürdigste: die Wertung der Miniaturen für sich, worüber man zweifellos verschiedener Meinung sein kann – darauf geht Herr Ht.Kromath überhaupt nicht ein, so daß angenommen werden sollte, er habe jedenfalls hiergegen nichts einzuwenden. Dabei bin ich selbst der Meinung, daß eine Sonderbewertung der Miniaturen in Informalturnieren oft schon mangels Masse gar nicht möglich sein wird. Der Schwalben-Jahrgang 1963 forderte eine Sonderbewertung nach meinem Empfinden aber geradezu heraus. Und hier habe ich diese Neuregelung gewagt. (Drei- und Mehrzüger in einen Topf war kein Wagnis, da bereits mehrfach „vorweggenommen“.)

Es hat mich gefreut, daß Ht.Kromath die Sonderbewertung der Miniaturen jedenfalls nicht beanstandet hat. Sonst aber ist mit Ausführungen rein emotioneller Art, wie in seinem Artikel „Dreizüger en passant!“, der Sache wenig gedient.

Hamburg, Februar 1965

H. K l ü v e r

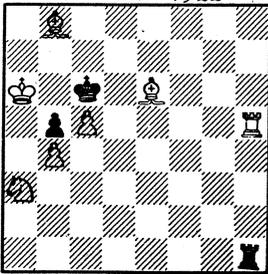
Die Pilatusfrage

von Dr.Erich Zepler, Southampton

I steht als Nr.324 in dem Buche 'The Chess Problem' von H.Weenink. Es dient dort als Beispiel eines Tempo-Römers und ist für die folgende Diskussion besonders geeignet. Es ist ein typischer Fall eines mehrzweckigen Manövers, in dem die Mehrzweckigkeit der Zweckreinheit keinen Abbruch tut.

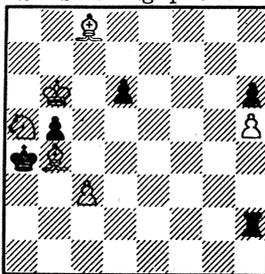
Das Probespiel auf den Römer ist 1.Th7? T:h7 2.S:b5 Td7 und Weiss ist in Zugzwang. Bei dem korrekten Manöver 1.Td5 Td1 2.Td7 T:d7 3.S:b5 ist der Zugzwang auf Schwarz abgewälzt. Das Lenkungsmanöver des schwarzen Turms ist doppelzweckig, erstens Weglenkung von der 1.Reihe, so daß Ta1+ nicht möglich ist, zweitens Hinlenkung von der h-Linie auf die d-Linie, so daß Schwarz in Zugzwang gerät. Die Weglenkung ist dem Probespiel und dem Lösungsspiel gemeinsam, der Wertunterschied liegt lediglich in der römischen Hinlenkung. Also ein klarer Fall von relativer Zweckreinheit, oder von Mehrzweckigkeit verbunden mit Zweckreinheit.

(I) C.J. Osterholt
Oprechte Haarlemsche
Courant 1922



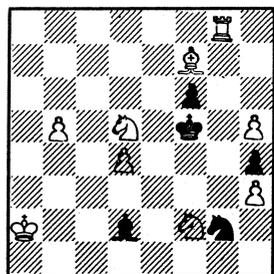
4# 1.Td5! Td1
2.Td7 T:d7 3.S:b5.

(II) Dr. E. Zepler
Th.T. Die Welt 1959
2. Sendungspreis



4# 1.Lg4! Td2
2.Ld7 Td5 3.Le6.

(III) Dr. E. Zepler
Die Welt 1959



4# 1.Tg7 (dr.2.Lg6+)
La5 2.Tg6 Ld8 3.Tg4.

In II liegt der Fall ähnlich. Der Versuch 1.Le6 Tb2 zeigt, daß, wenn Le6 durchschlagen soll, der schwarze Turm von der 2.Reihe weggelenkt werden muß. Wenn wir dies mit 1.Ld7 versuchen, finden wir, daß dieser Versuch durch 1.-, T:h5 2.Le6 d5 widerlegt wird. In der Lösung muß der schwarze Turm zwar auch auf die 5.Reihe gelenkt werden, aber nicht nach h5 sondern nach d5, so daß Schwarz in Zugzwang gerät. Mir scheint das Problem ein einwandfreies Beispiel eines Zugzwangrömers zu sein, für dessen Entdeckung die Schachwelt Herr H. Klüver zu Dank verpflichtet ist.

Nun enthält das Problem die Möglichkeit einer Nebenlösung durch 1.Ld7 Th5 2. Lg4 Td5 3.Le6, also durch Umstellung der beiden ersten weißen Züge. Gegen diese Nebenlösung ist das Bauernpaar h5,h6 eingefügt, weil nun auf 3.Le6 der Zug h5 folgen kann. Diese Mobilmachung des Bh6 ist nur in der Verführung von Bedeutung, sie tritt weder in der Lösung noch im Probespiel in Erscheinung. Die Nebenlösung hätte auch, in einfacherer Weise, durch Versetzen des Th2 nach f2 und Verschieben des Bauernpaars h5,h6 nach g5,g6 vermieden werden können, in welchem Falle die Verführung 1.Ld7 Tf5 2.Lg4 gar nicht vorhanden ist. Da diese Verführung einen gewissen Wert hat, ist die von mir gewählte Methode wohl vorzuziehen.

Auch in III scheint mir die Sache ähnlich zu liegen. Der Versuch 1. Tg6 Lg5 schneidet den Turm von g4 ab, und deshalb muß der schwarze Läufer zunächst von der Diagonale c1-h6 weggelenkt werden. Dies kann auf zwei Weisen geschehen, nämlich (a) 1.Tg4 Lb5 2.Tg6 Le7, (b) 1.Tg7 La5 2.Tg6 Ld8. Das Probespiel (a) und die Lösung (b) haben das Weglenkungsmotiv gemeinsam, unterscheiden sich aber in der Hinlenkung, also wiederum ein Fall relativer Zweckreinheit. Oder, in Stefan Schneider's guter Definition, das Lösungsmanöver hat zwei Zwecke, die beide zur Bestimmung des Manövers nötig sind.

Bezüglich III hatte ich 1959 mit Herrn Klüver eine lange Korrespondenz, in der er mich, allerdings ohne Erfolg, zu überzeugen suchte, daß das Problem nicht zweckrein sei, weshalb es aus der Konkurrenz ausschied. Nun sehe ich mit Interesse, daß H.Grasemann in seinem vortrefflichen Buch 'Problemjuwelen' noch weiter geht als H.Klüver und sowohl II wie III die Römernatur abspricht.

Mir ist so etwa zumute wie Pilatus, als er die berühmt gewordene Frage stellte "Was ist Wahrheit?" Ich bin mir bewußt, daß man sich in diesen Sachen äußerst leicht irren kann. Daher möchte ich meinen kleinen Aufsatz nicht so aufgefaßt sehen, daß ich von der Richtigkeit meiner Meinung überzeugt bin, sondern als eine Aufforderung an die Schwalbengemeinde, etwa folgendermaßen lautend: Hier seht Ihr eine interessante Streitfrage, in der drei verschiedene Auffassungen vorliegen. Ich wende mich an Euch, als die letzte Instanz, in der Hoffnung auf eine Antwort, die, gleichviel wie sie ausfällt, für mich Überzeugungskraft besitzen wird.

Dr.Erich Zepler

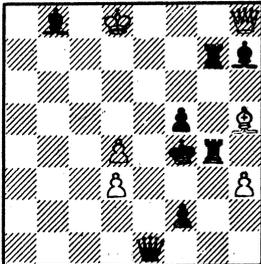
Eine erquickliche Geschichte

Beitrag zum Schachfasching von Hans Klüver, Hamburg

Nr.I

Rudolf Queck

DIE WELT, 17.7.1963



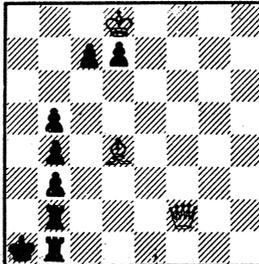
h42, 2 Lösungen (6+8)

A) 1.Tg3 Lg4 2.Lg6 Dh6=
B) 1.T4g5 Le2 2.Tc7 De5=

Nr.II

Erna Quick, Würzburg

KRISTALL, 16.9.1963



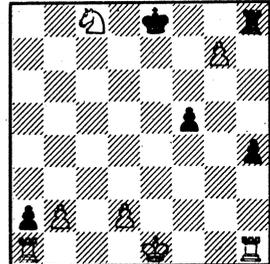
Matt in 4 Zügen (3+8)

1.Lh8! c5 2.Df6 d6 3.Dg7
(Nicht 2.Dg2, wegen d5 3.Dg7 d4!)

Nr.III Helmut Quack

Erna Quick gewidmet

DIE WELT, 3.3.1965



S2+, Längstz. (7+5)

Siehe Text!

Schachfreund Queck wird es verzeihen, wenn ich den erquicklichen Reigen mit seiner Aufgabe beginne. Sie hat nur mittelbar mit der Sache etwas zu tun. Allerdings noch vor fünfzig Jahren hätte man das Problem (Hilfsspiel und gleich zwei Lösungen!) gleichfalls ins Reich des Faschingsschach oder, wie man damals sagte, des "exzentrischen Schachs" verwiesen. Heute gilt so etwas für durchaus seriös. Die Aufgabe ist nach ihrem Erstabdruck in der W E L T von einigen Schachspalten nachgedruckt worden und möge nun auch in der SCHWALBE stehen.

Jetzt aber Nr.II aus KRISTALL. Auch diese Aufgabe wurde nachgedruckt, und zwar in den Deutschen Schachblättern. Hier beginnt schon der Spuk. Verfassername und Stellung waren dort falsch wiedergegeben, und in der Lösungsbesprechung wurde prompt eine Nebenlösung gemeldet. Das hatte Fräulein Quick nicht verdient! Ihr Opus ist korrekt. Sein Inhalt hat mit Faschingschach überhaupt nichts zu tun. Die Lösung ist seriös! Faschingsmäßig ist, was das Problem außer dem Schachblätternunfall noch ausgelöst hat. Da wohnt nämlich in Aschaffenburg ein Schachliebhaber, der ausgerechnet Quack heißen mußte. Herr Quack war von der Konstruktionsleistung seiner Beinahe-Namensvetterin so begeistert, daß er sich unbedingt mit ihr in Verbindung setzen wollte. Ich verwies ihn an Ernas Onkel, Herrn O.Pinocchi*), von dem das Stück eingesandt worden war. Als Ergebnis wartete nun auch Herr Quack mit seinem Erstlingsopus auf und stellte es mit Widmung der Schachspalte der WELT zur Verfügung. Dort wurde es in der Faschingschachspalte am Aschermittwoch dieses Jahres veröffentlicht. In der WELT hieß es dazu: "Wir hatten anfangs Bedenken, das zu bringen, halten eine Veröffentlichung im diesjährigen Fasching nun aber doch für angebracht, nachdem Herr Quack uns über einige zweifelhafte Punkte seines Problems aufgeklärt hat. Er teilte mit, daß die Rochaden in seiner Aufgabe zulässig seien, sofern nicht nachgewiesen werden könne, daß K oder T schon gezogen hätten. (Wie will man das nachweisen!?) Auf Anfrage schrieb er noch: über oder auf angegriffene Felder dürfe der K bei der Rochade nicht ziehen - auch im Fasching nicht - und ergänzte noch: die Bauern dürften jedoch in jede beliebige Figur verwandelt werden." Da das Lösungspreisausschreiben, das die WELT mit dieser Aufgabe verband, inzwischen abgewickelt ist, kann die (Faschings-)Lösung hier gleich ver-raten werden: 1.g7:Th8=sT!! (Das geht im Fasching! Gehört ein schwarzer Turm etwa nicht zu "jeder beliebigen Figur"!?) 0-0!! (Denn der Th8 hat unzweifelhaft noch nicht gezogen!) 2.0-0-0 T:Sc8#! - Da sage nach mal jemand, es gäbe keine neuen Ideen mehr im Schach!

+) Siehe Schwalbe Januar 1964 Seite 422

U r d r u c k e

März 1965, Nr.1830 - 1857

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:
Godehard Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8.

Zweizüger (Bearbeiter: Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63)
Richter der Halbjahrs-Informalturniere 1965: H.Albrecht, Frankfurt.

Wer im vergangenen Jahrgang blättert, findet zu 1830 ein englisches Pendant, das für das gleiche Thema 7 Steine mehr benötigt. Allerdings bewerkstelligt dort ein sS-Rad das, was hier die Folge von Zügen verschiedener Steine ist: drei weiße Themamatts treten in allen 7 möglichen Zusammenstellungen auf. In 1832 werden durch die Stellungsveränderung Verführung und Lösung vertauscht, desgleichen bei 1833. 1834 serviert friedlich vereint Dual- und Trialvermeidung beieinander, eingeleitet durch einen auffälligen (?) Schlüssel. Ellerman gibt folgende neue Adresse bekannt: Buenos-Aires, Laprida 1142.

Drei- u. Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.8)
Richter der Halbjahrs-Informalturniere 1965: J. Halumbirek.

Auffallend an dieser leichten Frühjahrskollektion ist das reduzierte schwarze Material der ersten drei Muster, schwarze Minimale sozusagen. Alle drei haben eins gemeinsam, so verschieden auch ihre Herkunft ist: Die Leichtigkeit des Inhalts stimmt mit der des verwendeten Materials überein, wobei "leicht" nicht unbedingt als das Gegenteil von schwierig zu verstehen ist. - Gemeinsamkeiten ganz anderer Art verbinden die Stücke 1842 und 1843. Beide sind vierdimensional, wenn man den gelehrten Leuten glauben darf, daß die Zeit die 4.Dimension sei. Im übrigen sind beide so verschieden wie die Sprache ihrer Heimatländer. Um bei dem roten Faden der Gemeinsamkeiten zu bleiben, kann von den verbleibenden vier Aufgaben gesagt werden, sie betonen das logische Element am stärksten in dieser Serie. Nr.1839 zeigt - nehmt alles nur in allem - eine altbekannte klassische Problemede. Wie sie in Szene gesetzt wird, ist interessant

und witzig. Man erkennt dabei, daß man neben dem angedeuteten Oberbegriff noch zwei weitere Begriffe der Problemterminologie verwenden muß. Nr.1841 ist ebenfalls eingeleist und bringt eine recht interessante Sonderform eines wiederum klassischen Manövers. Dabei fallen lange Drohungen angenehm auf. Die Wirkung der Nr.1840 dürfte hauptsächlich in der Gleichartigkeit der 3 Varianten liegen, für die es - wie sich das für ein braves logisches Stück auch gehört - 3 Probespiele gibt. Einen Umstand werden Sie aber sicher kritisieren! - Mansu- benartige ist der Schluß heute. Und doch ein logisches Stück vom Auswahltyp. An dieser Stelle möchte ich Herrn Pachman - um weitere Mißverständnisse zu vermeiden - sagen, daß mit der Bezeichnung logisch noch kein Werturteil gesprochen ist. Natürlich ist ein erstklassiges böhmisches Stück besser und schöner als ein hingeschludertes Problem mit einer Allerweltidee. Die Diskussion beginnt erst bei den Problemen, die den höchsten Anforderungen ihrer Schule genügen. Oder vielmehr, die Diskussion findet nicht statt. Meisterliche Aufgaben böhmischer und logischer Schule sind schön. Ihre Schönheit ist beim einen die des Meeres, beim anderen die der Berge. Kann man sich ernsthaft streiten, was schöner, besser sei? Daß Sie die Berge mehr lieben und ich das Meer, heißt doch nicht, daß der eine besser dran ist als der andere.

Märchenschach (Bearbeiter: Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Glückstraße 4)
Richter der Jahres-Informalturniere 1965: Albert H.Kniest

Wie beurteilen unsere Löser die Gemeinschaftsarbeit aus den USA? Für Nr.1846 könnte mancher sicher einen Nußknacker brauchen. Vielleicht verraten uns die Löser, wieviel Zeit sie zum Lösen benötigt haben. Aufgaben wie Nr.1848 finden wohl allseits Beifall und werben gewiß für das Märchenschach. - Orthodoxes Ideengut im Feengewand bringen Nr.1849 und 1850. Wer beschreibt und differenziert die Thematik der beiden Stücke? Der russische Beitrag ist von klassischer Perfektion. Hoffentlich findet sich kein Vorgänger. Der Mehrzüger-Bearbeiter der Schwalbe erfreut uns mit einer wohl gelungenen Miniatur. - Bei dem Problem unseres sehr begabten jugoslawischen Mitarbeiters soll man außer Satz und Lösung noch ein ideegemäßes Probespiel beachten, das am Fehlen eines War- tezuges scheitert.

Am Rande des Schachbretts, Bearbeiter: Dr.K.Fabel, 8 München 9,Pistorinstr.8.

NR hofft, mit seiner Stellung den Rekord von Kuner im Kniest-Geburtstagsheft überboten zu haben. - EB zeigt wieder einen seiner Minimalrekorde. - Bei der Stellung von Dr.LC muß man so weit zurücksehen, bis man die Türme bewegen kann.

= Sonderpreis für Viersteiner der Schwalbe 1965

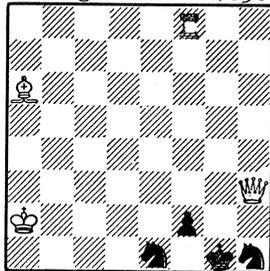
=
= Der beste Viersteiner der Schwalbe 1965 soll mit einem Sonderpreis von
= DM 10.00 bedacht werden. Dieser Betrag ist bereits der Schwalbe übersandt
= worden. Alle 4 Turniergruppen können also hier in einem Wettbewerb wider-
= einander treten. Natürlich werden es die orthodoxen Turniergruppen beson-
= ders schwer haben, rechte Preisstücke beizubringen, denn was soll da noch
= erfunden werden, was nicht schon vielfach dargestellt wurde? Das Jahresin-
= formalturnier 1964 in „Diagramme und Figuren“ hat aber hier etwas anderes
= gezeigt. Ich werde die beste Viersteineraufgabe des Jahres 1965 herauszu-
= suchen. In einem kleinen Bericht werde ich am Ende des Jahres auch in „DuF“
= über das Ergebnis dieses Wettbewerbs berichten. Albert H.Kniest

= Die Schwalbe wird - wenn das Ergebnis der Ausschreibung
= das rechtfertigt - noch 1 bis 2 Problembücher als weitere Preise zur Ver-
= fügung stellen.

Berichtigung

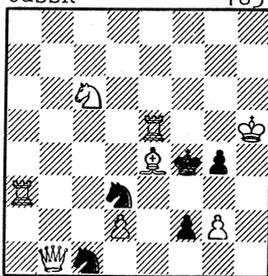
In der Aufgabe Nr.23 von Erich Bartel aus dem Kniest-Geburtstagsheft wird der wK nach e4 versetzt. Mit Ke3 ist der Dual 1.g:h1S f8T oder D möglich 2.Kg3 u. jetzt ist Tf4 wie auch Db4 patt die Folge.

K. Austrheim
Norwegen 1830



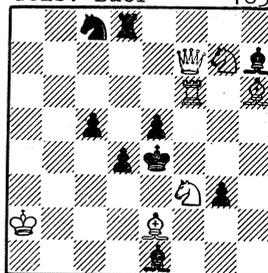
2♠ (4+4)

T.Ch.Amirow
UdSSR 1831



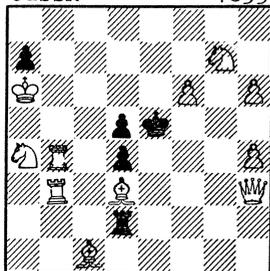
2♠ (8+5)

Oskar Wielgos
Gels.-Buer 1832



2♠ A: Diagramm (7+9)
B: sBg3 nach e3

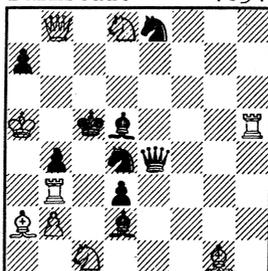
I.Kisis
UdSSR 1833



2♠ (11+5)

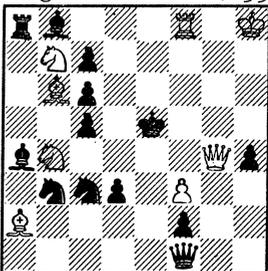
A:Diagr. B:Bh4 nach h2

Hemmo Axt
Darmstadt 1834



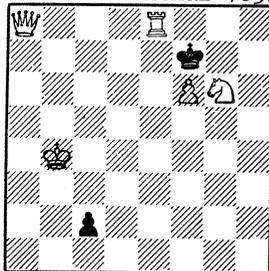
2♠ (9+9)

Arnoldo Ellerman
Argentinien 1835



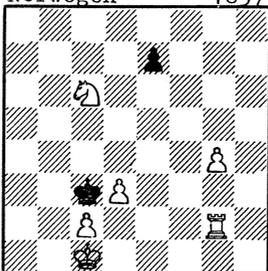
2♠ (8+13)

Dr.Wilhelm Maßmann
nach Blumenthal 1836



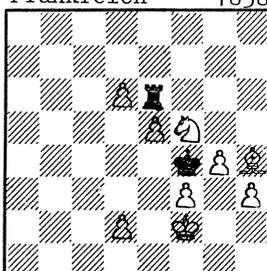
3♠ (5+2)

David Hjelle
Norwegen 1837



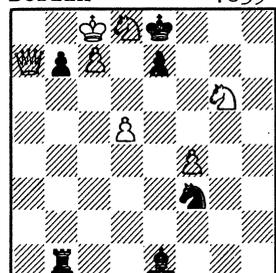
3♠ (6+2)

Richard Karpeles
Frankreich 1838



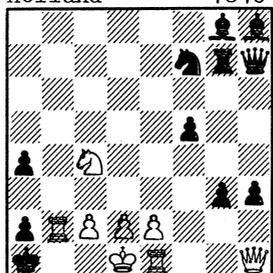
3♠ (9+2)

Norbert Ringeltaube
Berlin 1839



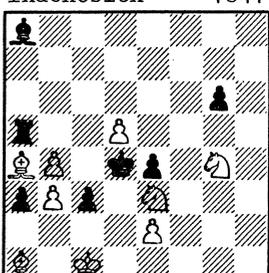
3♠ (7+6)

G.A.Croes
Holland 1840



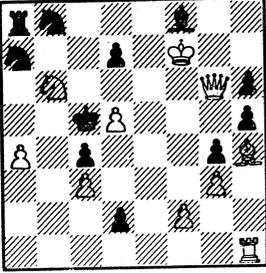
3♠ (8+11)

Siem Giok Liam
Indonesien 1841



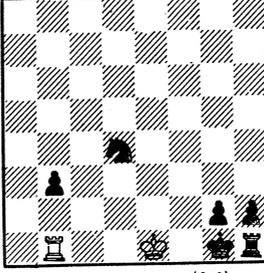
4♠ (9+7)

Richard Borkowski
Kirchweyhe 1842



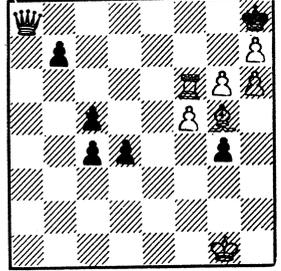
4♣ (10+11)

Julius Buchwald
U.S.A. 1843



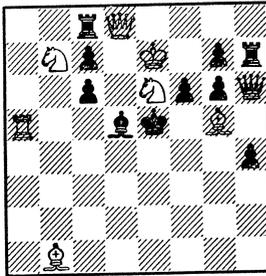
5♣ (2+6)

Josef Zeillinger
Österreich 1844



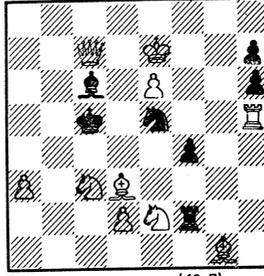
6♣ (7+7)

J. Buchwald/A. Rothenberg
U.S.A. 1845



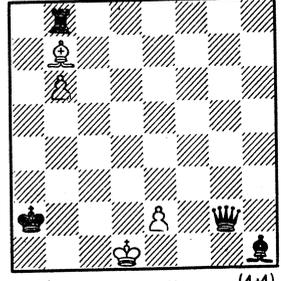
s2♣ (7+11)

Ernst Lücke
Hannover 1846



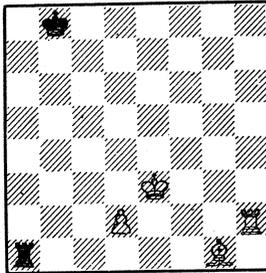
s8♣ (10+7)

J.C. Morra
Argentinien 1847



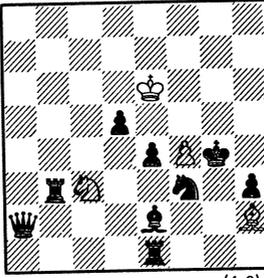
s5♣, Längstzüger (4+4)

Karl Pohlheim
Leipzig 1848



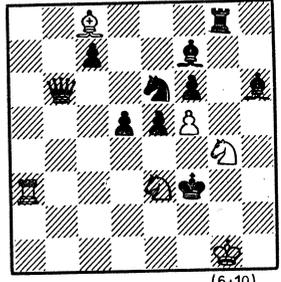
s6♣, Längstzüger (4+2)

Wladyslaw Rosolak
Polen 1849



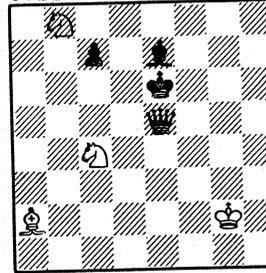
h2♣, 2Varianten (4+9)

F.A. Sonnenfeld/J. Figueiredo
Brasilien 1850



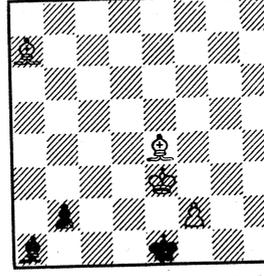
h2♣, 2Lösungen (6+10)

Michael Sosedkin
UdSSR 1851



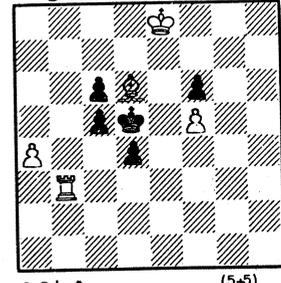
h2♣, 4Lösungen (4+4)

Bernhard Schauer
Gummersbach 1852



h3♣ (4+3)

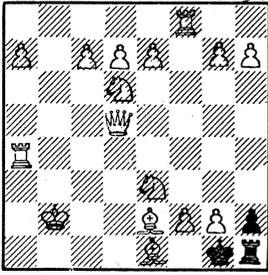
Fadil Abdurahmanović
Jugoslawien 1853



h3♣ (5+5)

Norbert Ringeltaube

Berlin 1854



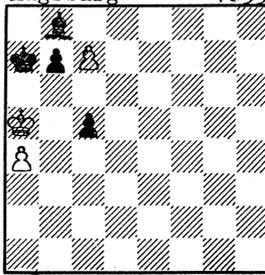
Patt in 1 Zug. (16+3)
Wieviele Lösungen?

Nr.1857 von
Dr.Karl Fabel, München

Man stelle die beiden Könige sowie (a) einen weißen Turm, (b) einen weißen Läufer oder (c) die weiße Dame auf das Brett. Wieviele verschiedene Stellungen sind möglich, in denen sofort ein Abzugsschach gegeben werden kann? - Dieselben Fragen für beliebig große quadratische Bretter.

Erich Bartel

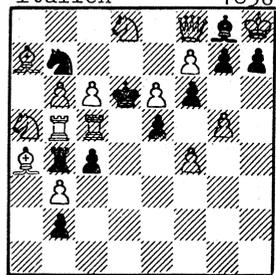
Augsburg 1855



Weiß ist am Zuge. (3+4)
Spiele so, daß nach einem Minimum von Zügen bei unveränderter Stellung Schwarz am Zuge ist!

Dr.Ing.Luigi Ceriani

Italien 1856



Man löse die (15+10)
Stellung auf!

Die Studie

Bearbeiter: Dr.H.Staudte, 532 Bad Godesberg
Schubertstr.3

Der Bearbeiter muß ein bewegtes Klagelied darüber anstimmen, daß sein Vorrat an Udrucken zur Neige geht. Wir bitten daher die Studienkomponisten des In- und Auslandes, uns in reichem Maße Originalstudien zur Verfügung zu stellen.

Nr.62 bringt ein hübsches positionelles Remis.Nach spätestens acht Zügen ist das Unentschieden klar. Einen Zug länger dauert es in Nr.63. Spielt sich das Treffen in der Studie Ericssons zwischen einem der weißen Springer und dem schwarzen König ab, so sind es bei Kubbel die beiden weißfeldrigen Läufer, die sich ein scharfes Duell liefern.

Lösung zu Studie 60 (Voigt).

Das einleitende Spiel 1.Ta1+ (nicht aber 1.T:e2? g1S+ nebst .. L:a4) 1.- Ld1 2.T:d1 e:d1D 3. L:d1 führt zu einer hübschen, einfachen Stellung,in der Schwarz mit .. Sd4 oder .. Se5 Gewinnfortsetzungen zur Verfügung zu haben scheint.

- a) 3.- Sd4 4.Lg4! (einziger Zug) 4.- g1D (oder 4.- Kg1 5.Kg3 nebst 6.Lh3) 5.Lf3+! S:f3; Patt,
- b) 3.- Se5 4.Lh5! (nicht 4.Le2(c2) Sf7! oder 4.Lb3 Sg6!) 4.- g1D 5.Lf3+ S:f3, wiederum mit Patt.

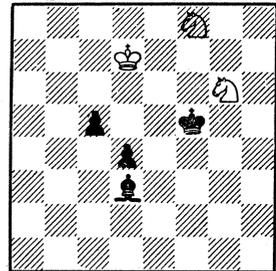
Die Pattstellung ist natürlich nicht neu, aber das Stück macht mit seinen beiden Echo-Spielen einen recht geschmackvollen Eindruck.

Lösung zu Studie 61 (Pogosjantz).

1.Sc5! d2 2.Se4! Sf3(!) 3.S:d2 S:g1 4.Sf3!,u.jetzt entweder 4.- S:f3 mit Patt oder 4.- Kg3 5.S:g1 e1D (T), ebenfalls mit Patt. - Die beiden Studien haben mit ihren Pattstellungen nach .. S:f3 eine gewisse Ähnlichkeit miteinander.

Studie 62

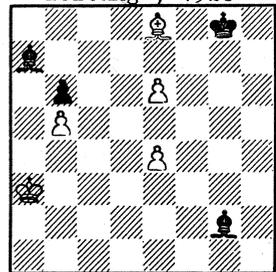
Axel Ericsson,
Schweden Urdruck



Remis (3+4)

Studie 63

L.I. Kubbel
"Kölnische Volkszeitung", 1926



Remis (5+4)

Lösungsbesprechungen

Hef 35 (November 1964) - Nr.1731 - 1767

Zweizüger Nr.1731 - 1739, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt.

1731 von Fleck: Autorabsicht: 1.Df3+! - Nebenlösung: 1.Sa3! - Ist sie durch Versetzen des wK nach e8 beseitigt?

1732 von Zajic: 1.Tf5? c3! - 1.Td5! Von zwei Turmpoffern dringt nur eines durch. Da in Verführung und Lösung verschiedene schwarze Paraden mit den gleichen Mattzügen beantwortet werden, haben wir es mit Paradenwechsel zu tun. (Vergl.dazu die Aufgabe von O.Wielgos im Kniest-Sonderheft, die etwa zur gleichen Zeit eingeschickt wurde.) - Sehr schön (DrHA) Überraschender Schlüssel (PMD) Ziemlich leicht (HA)

1733 von Groß: 1.Th5!, gegenüber dem Satz wechseln auf die Paraden 1.-, T:b6/Lf2/Sf6 die Matts, weil der wL auf h5 andere Felder überdeckt. - Leicht, gefällig (RB) Drei interessante Mattwechselvarianten nach gutem Schlüssel(HZj) Gefällt mir sehr (HA) Hübsch (PK)

1734 von Sabunoff: Autorabsicht: 1.Se7? Lh6! - 1.Sb4! - Aber auch: 1.Tg5+!

1735 von Haring: Bis auf 1.- f3 hat Schwarz keinen Ausweg mehr, daher: 1.Lf3! (Zugzwang), wonach auf zwei schwarze Züge die Matts wechseln. - Prächtige Leistung(DrHA) Nettes Stück (HZj) Überraschender Schlüssel (HA)

1736 von Tazberik: Die weißen Versuche 1.Tc5/Lc5/Td5/Tc3? scheitern daran, daß Schwarz die weiße Selbstverstellung ausnutzt: 1.- Sd6/Lf5+/Sf3(und Ke4!)

/Tc1!. Nur mit 1.Td3! hält Weiß sich schadenfrei. Die doppelte Widerlegung von 1.Td5? ist nicht deswegen zu rügen, weil man es sich angewöhnt hat über solche Fälle prinzipiell die Nase zu rümpfen, sondern weil die Parade 1.-, Ke4! die Einheitlichkeit der Themagestaltung verwischt: Alle Verführungen scheitern daran, daß sich Weiß an der Ausführung eines Mattzuges hindert, weshalb Schw. ihn dadurch hereinlegt, daß er eben diesen Mattzug gestattet. Deshalb hat 1.- Ke4 nichts mit dem Thema zu tun. Es erspart dem Löser die oben geschilderte Überlegung und bringt ihn dadurch vom eigentlichen Inhalt der Aufgabe ab. Da sich dieser aber gerade auf das Gefüge der Verführungen und Paraden verlagert hat, muß auch an dieser Stelle auf besondere Sorgfalt geachtet werden. Der Autor hatte 1.- Ke4 gar nicht angegeben. Möglicherweise hat er es übersehen. Der Preisrichter wird das wohl kaum tun (Der Autor gibt seiner Aufgabe folgende Neufassung: Kg4 Ta3 Ta5 La1 La4 Sd7 Se7 Ba6 c6 d2 e2 - Ke4 Tc1 Tc8 Sg2 g6 Bb6 c2 g7). - So schlimm ist die doppelte Widerlegung wirklich nicht (TB) Mehr als die Doppelparade stört mich das Nachtwächtertum des Sd8 in der Lösung (HHS)

1737 von Volkmann: 1.Lc5? Lg6! - 1.Se8? Lg4! - 1.c5! Weiß stolpert zweimal, weil er eine schwarze Linie geöffnet hat. - Das Stück von H.Ahues gefiel mir besser (Juli/Aug.1964), weil es gleich drei thematische Verführungen zeigte (HZj) (Wobei man aber bedenken muß, daß Ahues damit auch sein gelungenstes Stück vorlegte. Vorhergegangene Kompositionen arbeiteten auch „nur“ mit einer Doppelsetzung. UR) Das ist zu durchsichtig (HHS) Vielseitig(PK) Einer der besten 2-Züger dieser Serie (TB)

1738 von Mertes: 1.S:e5! Sechs Selbstfesselungen auf dem gleichen Feld. - Für mich der beste 2+ des Heftes (JB) Eindrucksvolle Darstellung (PMD) Löseronkel: 1.Dh7? S:b2!!

1739 von Monreal & Michel: 1.De6! Leider fehlte im Diagramm ein sBa6, weshalb die Aufgabe nicht gewertet wurde. - Schwarze Selbstfesselungen und Halbfesselungsspiele (GM) Nicht so einheitlich wie das vorige Problem (HZj) Ganz nach meinem Geschmack (EK)

Gesamturteile: Keine überragende Serie diesmal, aber mir gefielen doch 1733, 1731, 1737, 1736 recht gut (HA) Meine Favoriten 1738 und 1734 (JFK).

Drei- und Mehrzüger Nr.1740 - 1748, Bearbeiter: Bernhard Schauer, Gummersbach

1740 von Grande: Mit stark reduziertem weißen Material und einem prächtigen Schlüssel sowie weiträumigen Mattwendungen hat diese Aufgabe viel Beifall gehabt: 1.Dc3! (2.Df6+ 3.Lf3#) Ke4 2.Kf6 Kd5 3.Lf3#; 1.- Kg5 2.Lf3 K~ 3.Df6#. Es fällt hier auf, daß immer wieder dieselben weißen Züge gespielt werden, ohne daß das Ganze eintönig wirkt. Auf 1.- d2 gibt es den Dual 2.Kf6 3.Dc4# und 2.Lf3 3.Df6#. - Ein weitmaschiges Mattnetz in gefälliger Ausführung(HZj) Wunderschön (SupPK) Schwach (EK)

1741 von Dr.Fabel: In den Probespielen 1.Sb5? und 1.Se8? wird jeweils ein sT an das ihm zugehörige Feld (c3 und f6) gebunden, während der andere (und auch L und S) die Drohung 2.Sd6# parieren können. Durch diese mehrfachen Parademöglichkeiten erscheint die Aufgabe zunächst in einem etwas diffusen Licht. Deutlich werden die Konturen nach der Vorplanlenkung 1.Lc4! (2.Ld3#), wodurch die sT zum Verlassen ihrer Wachposten gezwungen und die Probedrohung (2.Sd6#) gegen neue Drohungen ausgetauscht werden: 1.- Tcd1 2.Sb5 (droht jetzt 3.S:c3#) und 1.- Tfd1 2.Se8 (3.S:f6# als neue Drohung) mit jedesmal der gleichen Nutzenanwendung 2.- Ld4 3.Sd6#. Und doch, der zwielichtige (nicht zweckgetriebene!) Eindruck bleibt bestehen, denn es gibt in beiden Spielen die zweite Parade 2.- Sd5, die den gleichen Schaden verursacht. Auf alle Fälle stellt die Aufgabe die gut gelungene Doppelsetzung der Schweizer Idee dar mit der Zugabe 1.- S:c4 2.Dd3+ 3.Se6#. - Prächtig (DrHA) Sauber konstruiert(EK) Köstlich(PK)

1742 von Visserman: Mit den dünnen Worten „Vorausstellungen mit zyklischem Wechsel im 2. und 3.Zug von Weiß“ beschreibt der Autor das mitreißende Geschehen. 1.a5! (2.De6+ Kc5 3.Dc4#) mit der Folge 1.- Sb6 (Da7 überdeckt nicht mehr e3) 2.Sc3+ d:c 3.Se3#, 1.- Lg4 (Th4 überdeckt nicht mehr c4) 2.Se3+ D:e 3.c4# und 1.- Te5 (Lh8 überdeckt nicht mehr c3) 2.c4+ d:c 3.Sc3#. - Schlüssel und Lösungsverlauf große Klasse (GM) Verdient Lob (JB) Großartig (HZj) Phantastisch (HÄ)

1743 von Ahlheim: Lassen wir auch hier den Autor selbst sprechen: „Der Leitplan besteht in der Freilegung der Läuferdiagonalen g7-b2 mit Mattdrohung auf b2. Die Reihenfolge der T-Abzüge und die Platzierung der Türme erfordert erhebliche Überlegungen: Auf beliebige Züge des Te5 im 1.Zug folgt g1d! 2.???. Der fortgesetzte Angriff 1.Te3? scheint zum Erfolg zu führen: 1.-, b6/d6/de6/Tf1 2.Tb4/Td5/Lf8/Tf4!, aber Schwarz nutzt die weiße T/L-Grimshaw-Verstellung auf e3: 1.- T:d2! 2.Lh6? Von den neun möglichen Abzügen des Td4 scheitern acht (!) an weißen Selbstschädigungen: 1.Ta4? b5! 2.Te~? b:a+! 1.Tb4? d:e6! 2.Lf8 (T/L-Grimshaw auf b4!), 1.Tc4? b5 und 2.- b:c+!, 1.Td5? b6! 2.Teb5?(TT-Holzhausen auf d5!), 1.Td6? d:e6! 2.Lf8? (Grimshaw auf d6), 1.T:d7?? L:d7 und 2.- L:e6+ oder La4+, 1.Tde4? g1d! 2.T5e3? (T/T-Holzhausen auf e4), 1.Tf4? T:d2! 2.Lh6? (Grimshaw auf f4). Es geht allein: 1.Tg4! b6/d6/d:e6/Tf1/g1d/T:d2 2.Tb5/Td5/Lf8/Tf5/Te3/Lh6. Insgesamt werden zehn (!) selbstschädigende weiße Verfahren vorggeführt.“ Das war ein schönes Stück Arbeit, die sich aber gelohnt hat! - Sehr schön (KR) Saubere Arbeit (GM) Außerordentliche Konstruktionsleistung (HZj) Die anspruchsvolle Thematik finde ich großartig gemeistert (HA)

1744 von Loschinski: Das Elbe-Thema (Hamburger und Dresdner nebeneinander) in Doppelsetzung zu zeigen, ist der löbliche Versuch dieser Aufgabe. Doppelgesetzt, weil die beiden Hauptpläne nicht, wie bisher, in einem Dresdner und einem Hamburger enden, sondern weil jeder Plan (nach Durchführung der Vorplanlenkung) sich in je einen Hamburger und je einen Dresdner spaltet. Es gibt also zwei Hamburger und zwei Dresdner. 1.Ld1? T:d3! und 1.S:f7? e:d3! sind die beiden Hauptpläne (Proben). 1.Le2! (2.de+ 3.Lc4#) zwingt zum Schlagen auf d3: 1.- ed. Nun ist nach 2.Ld1 die Probespielverteidigung T:d3 weggefallen, Schw. hat entweder die Dresdner Ersatzverteidigung 2.- d2 oder das Hamburger Hilfsmittel 2.- T:e5 dafür bekommen, aber 3.Kb4# bzw. 3.Td7#. Auf der anderen Seite hat Schwarz nach 1.- T:d3 nicht mehr die Probespielverteidigung gegen 2. S:f7 (die in e:d3 bestand), sondern wahlweise 2.- Td4 (Dresdner) mit 3. Kb6# und 2.- e3 (Hamburger) mit 3.Lf3# als tödliche Folge. Die einander entsprechenden Mattzüge durch den wK in den Dresdner Spielen geben der Aufgabe einen geschlossenen Eindruck. Leider ist es vorerst beim Versuch geblieben, denn unsere Löser haben folgende NL gefunden: 1.Se2 (2.Sf4 und 2.Kb6) T:e2 2.d4, 1. Sb3 (2.Kb6) T:d3 oder e:d3 2.Lb8 und auch 1.Sc2. Ein Jammer!

1745 von Wirtanen: Die Probe 1.Tc5? ist sehr einladend, zumal man nach 1.-, Tc1 den T/L-Schnittpunkt c3 gewahrt. Aber der Nowotny 2.Tbc3? scheidet an 2.- Lc2+. Daher zunächst die Vorplanlenkung 1.Th5! (2.h8D/T+ L:h8 3.T:h8#) T:h2, die den sT römisch zum Block auf c2 zwingt: 2.Tc5 Tc2 3.Tbc3 L/T:c3 4. Tc8/h8D(T)#. Eine sehr ansprechende Verbindung von Blockrömer und Nowotny. - Klare Thematik (HZj) Ausgezeichnet (DrHA) Die Variante 1.-Lh8 2.g7 ist eine hübsche Draufgabe (HHS).

1745 von Jahn: Diese Aufgabe mit der schönen Absicht 1.Te1! hat es doppelt erwircht mit den Nebenlösungen 1.d4 Kd8 2.d5 Kc7 3.d8D+ K:d8 4.d6 und 1.Td3 Kd8 2.Td6!

1747 von Bèdoni: Die Idee der Aufgabe liegt darin, daß Schwarz nach 1.Td8! gezwungen ist, entweder eine künftige Wirkungslinie des Lf2 durch den T zu verstellen, oder dem sT durch Lf2 den Weg zu versperren: 1.- Td6 2.Tf8! (1.Tf8? Lc5!) bzw. 1.- Lb6 2.Tc8! (1.Tc8? Tc6!) Ob der lange Schluß hingenommen werden muß, wurde schon in der Vorbesprechung bezweifelt. KR und FB meinten dazu: Die letzten fünf Züge sind ein Abschlichten, das mit einem Problem nichts gemein hat. - Andererseits: Das Schema ist recht interessant (HZj) Die Spaziergänge des wT sind ganz lustig (HÄ)

1748 von Breuer: Wiederum hat der Autor selbst das Wort: „Ehe d4+ erfolgt, muß der Se4 in Sicherheit gebracht werden, damit er mit Sg5 Matt geben kann. Bevor er sich aber retten kann, muß Sc2 zu seiner Ablösung herangeholt werden.“ Zunächst also Pendel I: 1.Sb4! (2.Sc6♁) Kd4 2.Sc6+ Ke3 3.Se7 (4.Sf5♁) Kd4 4.Sf5+ Ke5. Jetzt ist das ursprünglich nur von Se4 gedeckte Feld d6 vom anderen Springer übernommen. Es kann also mit Pendel II losgehen, da gleichzeitig auch die Ausgänge g7 und e7 verschlossen sind: 5.Sc5 (6.Sd7♁) Kf6 6.Sd7+ Kg5 7.Sf8 (8.Sh7♁) Kf6 8.Sh7+ Ke5 und jetzt endlich die Schlußwendung 9.d4+ Ke4 10.Sg5♁ Wenn 5.- f3 6.Kg3 Kf6 7.Sd7 Kg5 8.Sf8 Kf6 9.d4 10.Sh7♁. Zwei S-Fendel, von denen das erste die logische Vorbereitung zum zweiten ist. Dieses wiederum ist Vorbereitung zum zweizügigen Hauptplan. Man ist versucht, hier den bekannten Kommentar Kurt Richters zu einer berühmten Aufgabe von Dr.Zepler zu zitieren: „Wem das nicht Spaß macht, dem ist nicht zu helfen!“ Das als Dual angegebene 8.d4! scheitert an Ta3+! Dagegen scheint folgende Abweichung stichhaltig zu sein: 5.Sh4 Kd4 6.Sf3+ Ke3 7.Sd6 8.Sf5+ K:f3 9.Ld5♁. Hoffentlich gibt es Abhilfe. Die Meinung der Löser war einhellig: Eine gewaltige Konzeption (HHSch) imposant (HZj) Gesamturteile

Imposant (HZj) Das schönste Problem und m.E. Favorit auf den 1.Preis (KR)

Gesamturteile: Diesmal waren die Drei- und Mehrzüger, wie schon oft, sehr gut (HÄ) Die ganze Mehrzügerreihe ist aus der guten Kiste (SupPK).

Märchenschach Nr.1749 - 1763, Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, Geislingen

1749 von Sosedkin: Entfesselungsstrategie in Satz 1.- Te4 2.Td3 Sb6♁ u.Lösung 1.T:d4 Tb7 2.Sd3 Se3♁, jedoch nebenlösig: 1.K:d5 Sf5 2.Td4 Se3♁.

1750 von Galla: 1.Se5 Db3 2.f3 Le3♁ und 1.Sc5 Df3 2.Lb3 Lc3♁ (aber auch 2.Tc3 Ta1, Ta2) TB: Wenn diese Aufgabe ein Satzspiel hat, dann ... Der *) ist überflüssig.

1751 von Zander: 1.Tc7 Sd3+ 2.Dd4 Se1♁ und 1.Tg3 Sc4+ 2.Te5 Sa5♁. Quicklebendiges Zusammenspiel der Figuren (HR) Für mich ein Kunstwerk (JB, ähnlich KHr) Der einzige schwache Punkt ist nach des Sachbearbeiters Ansicht, dass im Matt die Fesselung des Tc5 (im 2.Spiel) nicht zur Wirkung kommt.

1752 von Morra und Castro: Hier ist leider der Vierling d) - Bg4 nach g2- unter den Tisch gefallen, der das Gesamtbild der Aufgabe nicht unwesentlich bereichert. Wir bitten die Verfasser um Entschuldigung. Man hat dann viermal ein Bauernmatt auf verschiedenen Feldern: a) 1.Kh7 Tc6 2.Lh8 g5 3.Sg7 g6♁; b) 1.Se6 g5 2.Sf8 g:h6 3.Sh7 h:g7♁; c) 1.Kh7 T:g7+ 2.Kh6 T:g8 3.Th7 g5♁ u. d) 1.Kh7 g3 2.Kg6 T:g7+ 3.Kh5 g4♁. Alle Matts sind Mustermatts. -Sehr schöne Matts (HA) Gehaltvoller Mehrling (HZj)

1753 von Masanek: (Diese Aufgabe ist Peter Kniest zum 50.Geburtstag gewidmet) 1.Da8 K:d7 2.Tg8 K:d6 3.Ke8 h:g8D♁. Beseitigung der schwarzen Wirkungskraft, Wegzug - mit Auswahl Schlüssel - plus Opfer, Miniatur, Mustermatt (Verf) Dank für die Widmung (PKt) Witzig (GM) Ist das alles? Es sah so vielversprechend aus (HHS) Wenig aufregend (HÄ)

1754 von Dr.Selb: Die Aufgabe sollte das Motto tragen: Wer langsam geht, kommt auch ans Ziel! 1.Lc4 Lb3 2.e5 La4 3.Se6 Lb5 4.Dd4 La6 5.c5 Lb7♁.Doch tut es hier auch der Sturmschritt: 1.e5 Kb2 2.Dc2+ Ka3 3.Lc4 Kb4 4.De4. Mit einem weiteren Rattenschwanz von Nebenlösungen (mit sK auf d, c und e3) teilt die Aufgabe das Schicksal so vieler Widmungsaufgaben.

1755 von Mlynka: Im Diagramm fehlte ein sLc8. Die Aufgabe wurde deshalb im Lösungsturnier nicht gewertet. In den drei Stellungen wird nach a) 1.Lh2 b) 1.Sg1 c) 1.Sg3 verschieden fortgesetzt, also ein dreiphasiger Wechsel. Trotzdem wirkt das ganze ziemlich monoton und trocken.

1756 von Hildebrand: 1.b5 Th3/Th4/Th5 2.Te2/Td2/Tc2+ 3.Da7! 4.T1+ mit dreifacher T-Opposition. - Reizvolle Darstellung (GM) HZj bewundert den vor-ausschauenden 'tollen Schlüsselzug', während HA den 3.Zug lobt. - Von den beiden TT hatte ich mehr Schnittpunkttechnik erwartet (HHS)

1757 von Mikan: 1.Tc3+ Sf2+ 2.Kf3 b5 (nach b6 der kleine Dual 2.a:b und S:b6) 3.a:b e.p. 4.Lg3 5.De4+, 1.- Sg3 2.Dd1+ 3.Tc2+ 4.L:b7 5.h3. - Mikans Aufgaben sind immer wuchtig, schwierig und finessenreich (GM) Großartige Echos (H A) Zwei Varianten, wie immer bei Mikan, aber recht aufwendig verwirklicht (HHS)

1758 von Eichhorn: 1.Td1 2.Td3 3.Td2 4.T:g2 5.Kh3. Das fand ich mit nachtwand-lerischer Sicherheit, ohne nachzudenken. Man hat leider zu oft in letzter Zeit solche Stücke gesehen, wo S- oder B-Züge erzwungen werden! Der Sh8 steht zu verräterisch da (HHS) Herzlichen Glückwunsch zu dieser gelungenen Aufg(HR)

1759 von Dr.Pietzcker leidet an der Nebenlösung: 1.Th4 Kc6 2.T:h2 3.Te2 4.Lf5 Th1 5.Td2. Beabsichtigt war 1.Te2 Kc6 2.Le8+ 3.Td2+ 4.La4 5.Le8; 1.- Kc4 2.Td2 3.Ld3+ 4.T:h2 5.Td2.

1760 von Myllyniemi: 1.-4.Kh1-d5 5.Te4 6.Ld4 7.c5 8.Tc6 9.Dd6 10.e5 11.Le6 c# Es hat mich verblüfft, daß diese Stellung eine eindeutige Zugfolge zuläßt (HR) Das Mattbild gefällt mir, und wie es erzielt wird, macht Eindruck (HZj) Brnrnr! (EB)

1761 von Juel: 1.Lb1 Ga1 2.Kb3 Db1 und 1.Lb7 Ga8 2.Kb5 Db7#, hübsche bahnungs-artige Bewegungsbilder. - Schade, daß jeweils ein Grashüpfer nachtwäch-tert (HR) Eine Gemme (HHS) Die schwarzen Königszüge sind übrigens Tempozüge!

1762 von Bruma: 1.Gc7 droht 2.Ga5#. Schwarz pariert, indem er dem Gb5 Abzugs-möglichkeiten verschafft (das Feld d2 steht ihm wegen Ge1 u.Selbstschach nicht zur Verfügung): 1.- Dc4/Gc4/Lb5/Db5 2.Sa4#(nicht Sd5,Gc1)/Sd5#(nicht Gc1 Sa4)/Gc1#(nicht Sd5,Sa4)/d5#, also 'Tripelvermeidung, sehr gut' (H#)

1763 von King-Farlow: Verführungen (thematisch) 1.Ld8? dr. Tf6#(A) scheidert an Ne7!(a), 1.Tf8? dr. Lf5#(B) an Gf7!(b) und 1.Lg3? dr. Td6#(C) an Ge5! (c). Lösung 1.Td8! dr. 2.Ld5# 1.- Ne7(a)/Gf7(b)/Ge5(c) 2.Tf6(a)/Lf5(B)/Td6(C) Der paradoxe Gedanke, nach schwarzen Verteidigungen genau die Mattzüge auf-treten zu lassen, die dieselben schwarzen Paraden in den Verführungen zu ver-hindern hatten, stammt vermutlich von Dombrovskis und ist hier dreifachgesetzt. Nur TB beschreibt das Thema. Die Verführungen sind wohl genügend sinnfällig, da sie alle und die Lösung dasselbe strategische Moment (Antikritikus) enthal-ten und man deshalb von selbst untersucht, warum nur einer der analogen Züge durchschlägt. - Großartig dargestellt (GM) Gefällt mir ebenfalls sehr gut (H#) Die verwendeten Märchenfiguren kommen aber in ihren spezifischen Eigenschaften nur wenig zur Geltung.

am Rande des Schachbretts Nr.1764 - 1767 (Bearbeiter: Dr.Karl Fabel)

1764 von Bandelow: Die letzten 6 Züge = 1.d5:e6 e.p.+ 2.c7-e5 3.d4-d5+ 4.Ke6: Bf6+ 5.e5:f6 e.p.++ 6.f7-f5. Vergl. hierzu 'Rund um das Schachbrett', S. 70, Nr.6 und 7 mit Umwandlungssteinen. (6 Punkte)

1765 von Dr.Ceriani: 1.- Lc7 2.Sb1 Ld8 6.Sh1 8.Sd1 10.Sa4 11.Sc5 Sb2 12. Tc4 Sd1 13.Tc3 Sf2 17.Tc3 Lc7 18.Tc4 Sd8 19.Tc3 Sb7 20.Sa4+ Sc5 21. Sb2 Ld8 22.Sc4 Sb7 23.Da8 Lc7 24.Lb8 Ld8 25.Da7 Sc5 26.Lc7 Sb7 27.Db8! (das Tempo)Sc5 28.Da8 Sb7 29.Da7 Sc5 30.Lb8 Sa4 31.Lc7 Sb2 32.Sd2+ Sc4 33.Lb8 Lc7 34.Sf3 Ld8 40.Sa4 42.Sb7 43.Da8 44.La7 45.Db8 46.Sc5 50.Sf2 54.Sd2 Ld8 55.Sb1 Lc7 56.Sa3 Ld8. Sehr interessante Manöver! (10 Punkte)

1766 von Kardos (13 schwarze Steine): Der schw.fB muß sich auf f1 umgewandelt haben. Deshalb nicht 1.0-0 0-0-0 2.T:f1 T:f1 3.Kh8 Tf8# sondern nur 1.Sf7 ab4 2.0-0-0 T:a4 3.Td7 Ta8#. (3 Punkte)

1767 von Bonsdorff: Schwarz hat 486 Möglichkeiten, 0 bis 15 Steine auszuwäh-len, Weiß 485 Möglichkeiten, 1-15 Steine auszuwählen. 486 x 485 = 235710. Hiervon sind 8 Steinkombinationen abzuziehen, mit denen keine Hilfsmattaufgabe konstruiert werden kann (K+S/K, K+L/K, K+S/K+D, K+L/K+D oder /K+T,/K+D+T,/K+T +T,/K+D+T+T). Endergebnis = 235702. (Bis zu 10 Punkten)

L Ö S E R L I S T E Bearbeiter: Friedrich Burchard, Netphen

	H_e_f_t	35	2+	3+	4+	5+	A	Konto	A	B	C	BC	Kto	BC	ABCSo	1964
1	Dr.H.	Augustin	(2)	18	15	11	44	2*	562	22	-	22	1*	261	619	
2	H.	Axt	(2)	16	18	21	55	2*	103	70	23	93	2*	480	944	(8.)
3	E.	Bartel		-	-	-	-		499	48	-	48	1*	632	463	
4	T.	Baumann	(2)	18	13	26	57		833	65	26	91	1*	95	1004	(5.)
5	R.	Bienert		18	3	7	28	20*	295	29	-	29	2*	622	712	(15.)
6	J.	Böhmer	(2)	16	14	4	34		185	14	-	14		79	139	
7	F.	Burchard	(2)	20	23	31	74	2*	786	77	24	101	4*	437	1387	a.K.
8	K.H.	Buschmann		14	15	26	55	1*	109	43	-	43	1*	33	520	
9	P.M.	Dekker	(2)	18	15	21	54		708	69	3	72		591	791	(13.)
10	P.	Eisenbeiß		12	3	4	19	1*	185	15	-	15		256	167	
11	W.	Goulding		14	-	-	14	1*	100	16	-	16		67	167	
12	H.	Hadan	(2)	16	15	21	52		831	59	9	68		728	872	(10.)
13	H.	Hofmann	(2/6)	18	12	26	56	15*	428	66	19	85	3*	555	1135	(2.)
14	K.	Hraba		16	-	-	16	1*	654	38	-	38	1*	521	421	
15	J.F.	Kaja		16	15	14	45		399	55	3	58		373	772	(14.)
16	R.	Karpeles		14	9	26	49	8*	38	47	-	47	3*	94	818	(12.)
17	G.	Kern		16	12	-	28	5*	364	-	-	-		445	271	
18	W.	Klages		6	7	26	39	17*	602	-	-	-		722	574	
19	E.	Kreuz	(2)	14	8	-	22		351	-	-	-		106	457	
20	Sup.P.	Küster	(2)	14	12	24	50	1*	592	25	-	25	1*	5	594	
21	G.	Maier	(2)	16	12	11	39	14*	704	69	-	69	2*	218	756	
22	D.	Nixon		2	-	4	6	1*	588	60	6	66	3*	457	577	
23	E.	Raschick		14	12	18	44	5*	278	47	0	47	2*	56	857	(11.)
24	O.	Richling		14	17	24	55		593	65	9	74		498	963	(6.)
25	M.	Rieger	(2)	16	3	11	30	2*	453	31	6	37	1*	512	656	
26	N.	Ringeltaube		2	6	14	22	1*	92	27	-	27		651	329	
27	K.	Roscher	(2)	18	14	26	58	2*	700	70	9	79	2*	737	1020	(3.)
28	H.	Rottmann	(2/6)	16	-	10	26		262	39	9	48		351	613	
29	H.H.	Schmitz	(2/6)	16	15	26	57	27*	323	65	27	92	5*	197	1191	(1.)
30	R.G.	Spann	(2/6)	18	12	24	54		947	51	9	60		552	571	
31	K.	Unglaub		18	18	26	62		493	67	9	76		414	907	(9.)
32	G.	Weich		14	15	-	29	2*	693	2	-	2		660	393	
33	H.	Zajic	(2)	20	15	21	56		593	64	6	70		496	952	(7.)
34	H.	Zander		-	-	19	19	1*	709	2	-	2	1*	18	481	
Nachtrag zu H.33/34:																
35	J.	Hille		30	12	5	47	3*	80	59	-	59	2*	388	614	

B = 64 + 24 = 88
 C = 6+10+3+10 = 29
 BC = 117
 A = 57 + 32 = 89
 Erreichbare Punkte: 2+ = 16 + 4 = 20
 3+ = 15 + 8 = 23
 4+ = 26 + 20 = 46
 5+ = 16 + 32 = 48

Nr.1739 und 1755 wurden wegen Druckfehler nicht gewertet. Punkte nur auf Dauerkonto (siehe Klammerzahl)

Erfolgreichste Löser in Gruppe A: K.Unglaub, Schwarzenbach, mit 62 Pkt., und in Gruppe B: H.Axt und K.Roscher mit 70 Pkt. Die Urkunde erhält KR,Heidelberg

Nachträge: W.Klages 68/0, H.H.Schmitz 77/69/28 (beide für Heft 33/34),O.Richling 3/0 (Nr.1730)

Die 1000 Punkt-Grenze erreichte zum 8.Male R.Karpeles, Marseille.

Die 750 Punkt-Grenze überschritten zum ersten Male: K. H. Buschmann, Berlin, und Sup.P.Küster, Heilbronn. Wir gratulieren. (F.B. - G.M.)

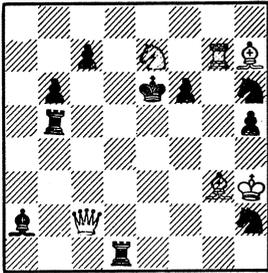
Personalien

Am 20.2.1965 ist Eduard Lehmann aus Nagold 60 Jahre alt geworden. Der Jubilar ist seit etwa 15 Jahren Mitglied der Schwalbe. Er selbst bezeichnet sich als großer Liebhaber des Partie- und Problemschachs, der für die schönen SchachmuBestunden recht dankbar ist.

Unser zweiter Jubilar, Sup.Paul Küster, vollendete am 8.3.1965 sein 70. Lebensjahr. Er gehört seit 1961 zur Schwalbengemeinde und beteiligt sich aktiv als Löser.

Beiden Jubilaren unseren herzlichen Glückwunsch und weiterhin recht viel Freude am Schach. (G.M.)

Dr. Ado Kraemer
Den Teilnehmern in
Mannheim 1914 gew.



3 ♯

Als im Rahmen des XIX. Kongresses des Dt. Schachbundes das Mannheimer internationale Meisterturnier unter Teilnahme fast aller Großmeister der damaligen Zeit u.a. Aljechin, Bogoljubow, Breyer, Janowski, Marshall, Réti, Spielmann, Tarrasch, Tartakower) am 18. Juli 1914 im Ballhaus eröffnet wurde, lebte man - wie heute - in einer Zeit rasch aufeinanderfolgender und wieder abflauernder internationaler Spannungen. Niemand jedoch glaubte an die Katastrophe, die so unmittelbar bevorstand. Man redete von dem Friedenswillen und der Friedfertigkeit der Völker (als sei es auf diese jemals angekommen!). Aber nur 11 der 18 Runden konnten gespielt werden, von denen die letzten schon von den Vorzeichen des heraufziehenden Unheils überschattet waren und die übrigen dem Kriege zum Opfer fielen. Die späteren Ereignisse verhinderten, daß das Ereignis in einem Turnierbuch festge-

halten wurde. Nachdem nunmehr 50 Jahre vergangen sind, hat der verdienstvolle Herausgeber der Bücher des Walter Rau - Verlages im Rahmen der - nun schon auf 8 Bände angewachsenen - Südwestschachreihe diese Lücke ausgefüllt. Sämtliche Partien des Meisterturniers - in dem bei Abbruch Aljechin vor Vidmar u. Spielmann an der Spitze lag - sind mit eingehenden Erläuterungen unter Beigabe von Rundenberichten, Tabellen und Bildmaterial wiedergegeben. In den Schilderungen über den Verlauf des Kongresses und des Turniers erstet vor dem Leser ein eindrucksvolles Bild von diesem Ereignis, den zwielichtigen Zeitverhältnissen, die seinen Rahmen bildeten, und von den Persönlichkeiten der Schachmeister, für die das Turnier zum Teil schicksalhafte Bedeutung erlangt hat. So ist hier ein Buch entstanden, daß zugleich vom schachlichen wie vom historischen Standpunkt aus großes Interesse beanspruchen darf.

Zu Anfang des Buches findet sich ein Schachproblem, das Dr. A. Kraemer den Teilnehmern gewidmet hatte und das wir hier wiedergeben (Lösung: 1.Sd5! Tb:d5/Td:d5/L:d5/K:d5 2.Dc6+/De4+/Df5+/De4+).

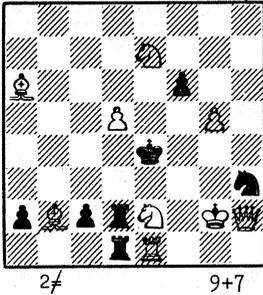
Dr. W. Sp.

Turnierberichte

Arbejder-Skak, 1. Halbjahr 1961 (informal). Preise: I. Herbert Ahues, Bremen (s. Diagramm). 1.gf/L:f6? T:d5/a1D!, 1.Dd6! Wahl zwischen zwei w. antikritischen Zügen mit entsprechendem Mattwechsel nach Entfesselung, eine damals vom Autor herausgebrachte Neuheit in etwas schematisch wirkender Darstellung. - II. H. Hermanson, Unbyn (Kh3 Td3 g6 Lb8 g4 Sc3 e5 Be2 - Kf4 Te8 e4 Lh8 Bc6 d6 e3 g5) 1.Tg:d6? Tg8!, 1.Td:d6! Dieses skizzenhafte Stücklein ist zweifellos weit überschätzt worden. - III. V. Bartolovic, 725 Caissa 1.3.1955. Das war also kein Original, sondern ein Nachdruck! - Ehr. Erw.: 1. E. Wennick, 2. Lars Larsen, 3. D. Hjelle, 4. A. Ellerman. - Liebe: 1. W. I. Tschepishnyj (vorweggenommen durch L. Szwedowski, 5043 Arbejder-Skak VIII/1959), 2. F. Fleck, 3. V. Bartolovic, 4. C. S. Kipping +. - Richter: Z. Fjellström.

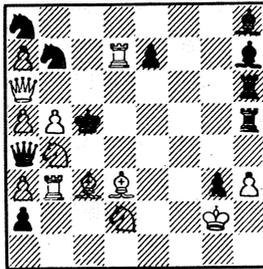
Revista de Sah 1962 (informal). 35 Probleme. Preise: I. E. N. Ruchlis, Magnitogorsk (Diagramm). Mit 1.Le5/Lf6/Lf5/Lg6/Dg6? Sb6/S:a5/Td6/D:b5/Sd6!, 1.Df6! eine sechsfache Nowotny-Auswahl. Die staunenswerte Leistung wird durch keinen Nachwächter getrübt. - 2./3. H. Knuppert, Vedbaek (Ke8 Da2 Td5 e1 Le2 Se3 - Ke6 Td1 Lh1 Sb7 Bd6 f5 f6 - 1.Lh5? Sd8!, 1.Sg4! Sparsamer Halbatterie-Mattwechsel) und A. M. Plostak, Minsk (Kg3 Da1 Td6 g5 Lf5 h6 Sc8 f7 Bd3 g4 g6 - Kf6 Td4 Lb3 Sa3 Bc5 e6 - 1.Df1? Tf4!, 1.Se5! Batteriewechsel verbunden mit verschiedenartiger Entfesselung). - IV. E. A. Lopatinskij, Taschkent (Ke8 Dh3 Tb6 h6 La7 f1 Sf7 g6 Ba6 c2 c3 e6 f3 - Kd5 Te2 g4 Sc5 Be7). 1.Tb5! Reziprok-fv. - Ehr. Erw.: 1. Gh. Gosman, 2. J. A. Suschkow, 3. N. Dimitroff. - Liebe ohne Rangordnung: Pirrone, Amirow, Bannyj, Leibovici. - Richter: V. Bartolovic.

H.Ahues
I.Pr., Arb.-Skak 1961/I



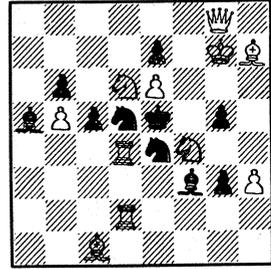
2♙ 9+7

F.N.Ruchlis
I.Pr., Rev.de Sah 1962



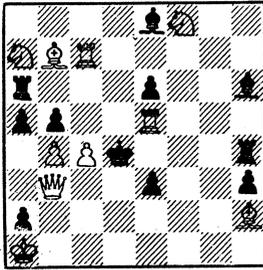
2♙ 13+11

W.J.G.Mees
I.Pr., Schakend Nederld.62

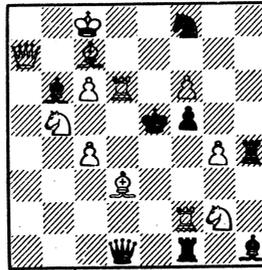


2♙ 11+10

L.Szwedowski H.Ahues
III.Preis Schakend Nederland 1962 1.ehr.Erw.

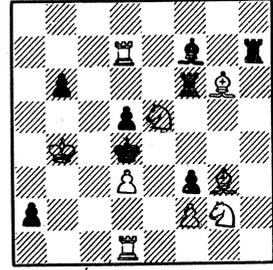


2♙ 10+11



2♙ 12+8

H.Ahues
2.ehr.Erw.



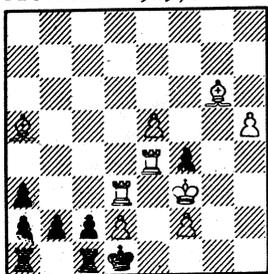
2♙ 9+8

Schakend Nederland 1962 (informal). - Preise: I. W.J.G.Mees, Driehuis (Diagr. 1.Tb4!). - II. A.Ellerman, Buenos Aires (Ke6 Dg1 Th4 La2 f8 Sb8 f5 Ba5 c3 c4 d2 - Kc5 Db1 Ta6 e1 Lc1 f1 Bb7 d3 d6 e3 g2). 1.Se7/Sd4/S:e3? Db5/D:a2/T:a5!, 1.S:d6! Vierfache Auswahl unter teils Kreuzschachs, teils Entfesselungen, alles mit einer w.Themafigur. - III. L.Szwedowski, Ostrolenka (s. Diagramm). 1.Tc6/Lc6? Lf4/Tf4!, 1.Lf4! Die Versuche, die doppelwellige T/L-Verstellung auf c6 durch Opfer herbeizuführen, scheitern an einer ebensolchen weißen, verbunden mit gleichem Schnittpunktspiel auf f4. In der Lösung läuft es andersherum. Ausgezeichnete Vervollkommnung früherer Ansätze! - IV. J.J. Rietveld, Kesteren (Kh7 Te4 Lb7 Sa6 f5 Bb3 - Kb5 Tc2 Lb1 b4 Sf3 Ba5 b6 g5 h5) 1.Te5+, die Richter sind auf die Behauptung hereingefallen, dieser reziproke Mattwechsel gehe nur mit einem Schachschlüssel. Mit einem schachlos aufziehenden wB als Schlüsselstein ist er aber schon oft gegangen. - Ehr.Erw.: 1. H. Ahues (Diagramm: 1.L:f5/gf? D:d6/T:c4!, 1.Sf4! Dreierlei Linienöffnung für Schwarz schaltet jeweils zwei der drei nach L:c7 möglichen D-Matts aus, originell), 2. H.Ahues (Diagramm: 1.Td6/Lf5/Lf4? Le8/Lh5/Th3!, 1.Sf4!, der sTurm kann nur so gesperrt werden, daß nicht gleichzeitig andere Linien geöffnet werden), 3. Gy.Bakcsi, 4. M.Lipton, 5. E.Petite. - Lobe: 1. E.A.Wirtanen, 2. C.Goldschmeding, 3. C.Mansfield, 4. A.Trzesowski, 5. H.Hermanson. - Richter: J.J.Burbach und G.Smit. (HAT)

Arguelles Jubiläums-Turnier, Problemas 1963, Dreizüger. Richter: C.S.Kipping+ und A.F.Arguelles. Preise: I. K.Ahlheim (Diagr.) 1.Tb3! dr. 2.d4. 1.- b10/L/S 2.d3/Tbb4/Td3. - II. E.Petite (Kh5 De2 Th3 Le7 f5 Sd3 d6 Bb2 b4 b6 c4 f4 g2 - Kd4 Ta3 f1 Lb1 g1 Sg4 h6 Ba4 a6 d5 d7 e3) 1.Sf2! Nowotnywechsel mit Parawechsel. - Ehr.Erw.: 1. J.Breuer (Kg3 Dh4 Ta5 c8 La8 Sb5 Bc3 d2 g4 - Ke4 Te6 La1 Sd5 e5 Bc4 d3 d7 f3 g6) 1.Te8! Tc6/Sc6 2.Dh1/Df6. Lobe: Gussopulo, Gussopulo und Destefani.

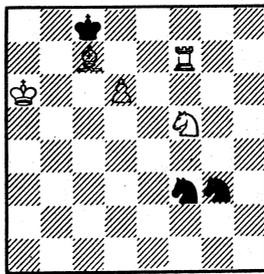
Deutsche Schachzeitung 1962, Dreizüger. Richter: A.Volkman. Preise: I. Dr.W. Speckmann (Diagr.) a) 1.Se3? Se4!, 1.Sd4! (dr.2.Tf8) S :d4 2.Kb6! b) 1.Sd4? Sg6!, 1.Se3! Sf5 2.Sd5 Sd7 3.Se7#. „Vortreffliche Zwillinge, die ... sich durch die Schärfe ihres gedanklichen Inhalts sowie durch ihre Ökonomie auszeichnen.“ - II. K.Junker (Diagr.) 1.Db5! Ta2 2.S3d2 3.Db6♙

K.H.Ahlheim
Arguelles-Jubiläums-T.
Problemas 1963, I.Preis

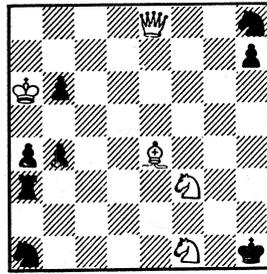


Matt in drei Zügen

Dr.W.Speckmann I.Preis **K.Junker** II.Preis
Deutsche Schachzeitung 1962



3♣ a)Bild b)Sg3 nach h4

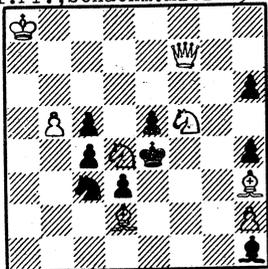


Matt in drei Zügen

1.- Sb3 2.Sg5 3.Sh3♣. „Ein elegantes, luftig und locker gebautes Problem..“-
III. B.Ingre (Kg3 Dd8 Te3 g4 La2 e1 Sd1 f7 Bd3 - Kd4 Db7 Tc6 La1 g8 Sa6 c8 Bc4
c5 d5 d6 e4 e5 h7) 1.Dh4! Tc7/Tb6 2.Sg5/Tf3! „Das Thema - ein doppeltgesetz-
ter Dresdner, in dem der Turm die Dame orthogonal in zwei Richtungen ver-
stellt und dadurch im Endergebnis die diagonale Kraft der Dame ausschaltet - ist kühn
und wirkt originell!“ Ich darf eine Stellung angeben, in der Ingre den Gedan-
ken mit nur einer Themavariante darstellte: B.Ingre, Magasinet 1956: Kc8 Da6
Tg4 Sf4 Bd4 f3 - Kf5 De1 Tb2 Ld8 Bb4 c7 d5 f6 h4 - 3♣ 1.Kk8! Te2 2.Sh5 Te7 3.
D:f6♣. - Ehr.Erw.: 1. B.Schauer (Kh5 Ta6 h4 Le7 e8 Sc7 h3 Ba3 b2 e2 e3 g6 -
Kc5 Dc1 Tb5 d8 La4 d2 Sa7 Bc2 d3 d6 - 1.Sg5/Sf2? Lb3/Tb3! - 1.b3! „Eine sehr
interessante Verbindung von Hamburger und Dresdner ..“) - 2. K.Kaul (Ke7 Tb8
c4 Ld4 Sc5 Bc3 f4 - Kd5 Bb5 c6 - 1.Lg7! bc/Kc4/b4 2.Lf8/Kd6/Td4! „Der gefällige
Schlüssel, der eine Umgehung nach Herlin enthält, und ein hübsches Neben-
spiel hinterlassen einen sympathischen Eindruck!“ - Lob: H.Ahues (Kb1 Th8 Ld1
e5 Sg3 g5 Be2 f4 - Kg6 Da7 La8 Ba6 b5 c7 d2 d3 e6 g7 - 1.Th7! c5/c6 2.e4/e3!)
(J.Br.)

Schachmatna Misl 1962 (informal), 2♣

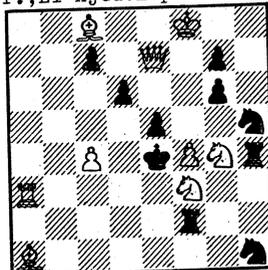
A.Dombrovskis
I.Pr., Schachm.Misl 1962



2♣

8+9

Herbert Ahues
Pr., El Ajed. Espanol 62



2♣

9+10

28 Aufgaben. Preise: I. A.Dombrovskis, Riga (Diagr.)
1.Se6! Eine schöne Zugzwangsaufgabe mit Springerbat-
teriespiel, die man vor 60-80 Jahren zu komponieren
vergessen hat - vielleicht. - II./III.get. W.Udarzew
(Kd8 Df8 Ta5 b3 Lb5 h2 Se2 g5 - Kd5 Db2 Tc3 d1 Lb8 c8
Se1 Bc2 c7 f3 - 1.Df6? c6!, 1.Df4!) und H. Amircw
(Kh8 Db5 Td8 h4 Sb8 h2 Be3 e4 f5 g5 - Ke5 Db3 Th6 Lc3
Sd5 e1 Bc5 c7 h7 - 1.Dc6? Td6! aber auch S:e3!, - 1.
Dd3!). Eine sehr schöne und eine recht schwache Dar-
stellung von Mattwechsel zwischen Verführung und Lö-
sung. Die zweite Aufgabe hat die Preisteilung zwei-
fellos nicht verdient, das doppelte Scheitern macht
sie geradezu defekt. Udarzew dagegen lohnt das Auf-
stellen. - Ehr.Erw.: 1. Iwan Ignatjeff, 2. A.M.Plo-
stak, 3. A.Ellerman. - Lob: 1. J.Kuntscheff, 2. P.
Petkoff, 3. D.Maneff, 4. K.Hairabedjan. - Richter:
E.N.Ruchlis. (HAT)

El Ajedrez Español 1962 (informal). 34 Aufgaben „von
schwachem Mittelmaß“ (so der Rich-
ter: F.Salazar). Preis: H.Ahues, Bremen (Diagr.) 1.Sf
:e5? Tb2!, 1.Sg:e5!). Ehr.Erw.: A.Ellerman. Lob: 1.
E.Petite, 2. Dr.S.Pirrone, 3. A.Ellerman. (HAT)

~ ~ ~ = 00000000 = ~ ~ ~

Das nächste Heft erscheint als Doppelheft für die
Monate April und Mai und soll bis Mitte Mai ausge-
liefert sein. (P.Kt)